

Werkhofstrasse 33
4503 Solothurn
Telefon +41 (0)32 627 71 12
Telefax +41 (0)32 627 72 93
medien.mail@kapo.so.ch
www.polizei.so.ch

Medienmitteilung vom 2. April 2014

Kanton Solothurn: Polizei stellt Kriminal- und Verkehrsunfallstatistik 2013 vor

Die Anzahl der Straftaten im Kanton Solothurn hat 2013 im Vergleich zum Vorjahr markant um fast sechs Prozent abgenommen. Der Rückgang ist besonders stark im Bereich der Vermögensdelikte. Zugunommen haben ermittlungsentensive Fälle, zum Beispiel Tötungsdelikte, Menschenhandel und Häusliche Gewalt.

Im Kanton ist die Zahl der polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahr nochmals um mehr als 10% gesunken. Während die Zahlen der leicht- und schwerverletzten Personen abgenommen haben, mussten mit 13 Todesopfern im vergangenen Jahr hingegen so viele Verkehrstote beklagt werden wie seit Jahren nicht mehr.

Alle Daten zur Kriminal- und Verkehrsunfallstatistik sind zu finden unter www.polizei.so.ch → Statistik.

Kriminalstatistik 2013

Weniger Straftaten – Rückgang um 5,7 Prozent

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 22'015 (2012: 23'344) Straftaten polizeilich erfasst. Dies stellt eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 1'329 Straftaten dar, was einem Rückgang von 5,7% entspricht. Im ausschliesslichen Bereich des Strafgesetzbuches (StGB) ergab sich sogar ein Rückgang um 9,2%.

Straftaten gegen Leib und Leben – Mehr Tötungsdelikte und Tötlichkeiten

Erneut musste eine leichte Zunahme dieser Delikte um 6% auf 926 (872) Straftaten registriert werden. Dies ist vor allem auf eine Zunahme bei den Tötlichkeiten zurückzuführen. Mit zehn Tötungsdelikten, wovon fünf vollendete, liegt die Anzahl dieser schwersten Delikte wieder leicht über dem Durchschnitt. Die Aufklärungsquote bei den Delikten gegen Leib und Leben belief sich auf 89,8% (90,4%). Dies liegt auch daran, dass die Kantonspolizei Solothurn solche Delikte bei der Bearbeitung priorisiert und die vorhandenen Ressourcen gezielt zu deren Aufklärung einsetzt.

Vermögensdelikte –**Weniger Diebstähle und Skimming-Fälle, leichter Anstieg bei Einbrüchen**

12'170 (14'013) Straftaten erfolgten gegen das Vermögen. Der starke Rückgang lässt sich einerseits mit dem Wegfall des in der Vorjahresstatistik stark zu Buche schlagenden Falles von Wirtschaftskriminalität mit über 500 Geschädigten und über 1'100 Straftaten erklären. Andererseits sind die Fahrzeugaufbrüche, die Taschen-, Laden- und Einschleichdiebstähle im zweistelligen Prozentbereich zurückgegangen. Die Einbruchdiebstähle haben mit 1'950 (1'885) wieder leicht aber statistisch nicht signifikant zugenommen. Raubdelikte verzeichneten eine starke Abnahme auf noch 40 (54) Straftaten. Erstmals seit ein paar Jahren konnten im Bereich der unbefugten Datenbeschaffung ein Rückgang festgestellt werden. Wurden im Jahr 2010 noch sieben solche Straftaten registriert, waren es im Jahr 2011 deren 75 und im Jahr 2012 119. 2013 mussten lediglich noch 32 solcher Straftaten verzeichnet werden. Es scheint, dass die zahlreichen Präventionsveranstaltungen hinsichtlich des Phänomens «Skimming» erfolgreich waren und dieses Delikt weit weniger ausgeübt wird als in den Vorjahren.

Straftaten gegen die sexuelle Integrität – Mehr Fälle wegen «Sexting»

Mit 214 (209) Straftaten gegen die sexuelle Integrität blieben die Zahlen auf hohem Niveau stabil. Die Analyse der Zahlen zeigen, dass bei den meisten Straftaten ein Rückgang zu verzeichnen ist. Dieser Rückgang wurde durch eine starke Zunahme bei den Fällen von Pornografie wieder kompensiert. Dies rührt von einer wieder verstärkt wahrgenommenen Monitoringtätigkeit durch die KOBK (Koordinationsstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität) und in Folge vermehrten Verdachtsmeldungen an die Polizei. Zudem werden mehr Fälle verzeichnet, die in Zusammenhang mit dem so genannten «Sexting» stehen.

Betäubungsmitteldelikte – Mehr Kontrollen, mehr Anzeigen

Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit 2'197 (1'888) wieder deutlich mehr Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz registriert. Im Bereich der Betäubungsmitteldelikte hängt die Anzahl der registrierten Delikte stark von der Kontrolltätigkeit der Polizei ab. 2013 setzte die Kantonspolizei Solothurn einen Schwerpunkt in die Bekämpfung des Drogen-Strassenhandels (vor allem in der Stadt Solothurn), was sich in der Anzahl der angezeigten Straftaten widerspiegelt.

Häusliche Gewalt nimmt zu

Die Anzahl der Delikte im Rahmen von Häuslicher Gewalt ist erneut merkbar um 11% auf 759 (681) angestiegen. Fünf der zehn Tötungsdelikte im vergangenen Jahr wurden im Bereich von Häuslicher Gewalt verzeichnet. Andere schwere Delikte im Rahmen von Häuslicher Gewalt haben eher leicht abgenommen. Es zeigt sich nach wie vor, dass Häusliche Gewalt ein weit in alle Gesellschaftsschichten verbreitetes Phänomen darstellt. Die Kantonspolizei Solothurn legt hier unter anderem einen Schwerpunkt und nimmt solche Fälle aufgrund der hohen Gefahr der Eskalation solcher gewaltgeprägten Beziehungen sehr ernst. Aus diesem Grund greift auch der Film «Der zerplatzte Traum» der Kantonspolizei Solothurn dieses Thema auf (www.polizei.so.ch).

Verkehrsunfallstatistik 2013

2013 gab es auf den Strassen des Kantons Solothurn

- erneut weniger Verkehrsunfälle
- erneut weniger schwer- und leichtverletzte Unfallopfer
- gleich viele Verkehrsunfalltote wie 2007
- weniger Unfälle mit der Ursache «Geschwindigkeit»
- mehr Unfälle mit der Ursache «Alkohol»

Ausführungen:

Immer weniger Unfälle im Kanton Solothurn

Die bereits in den vergangenen Jahren festgestellte positive Entwicklung der Verkehrsunfallstatistik setzt sich grundsätzlich auch im Jahr 2013 fort. Mit 1'269 Ereignissen wurden auf Solothurner Strassen gegenüber dem Vorjahr 158 Verkehrsunfälle weniger polizeilich registriert, was einer Abnahme von 11,1% entspricht. Als Folge dieser tieferen Zahlen hat sich erfreulicherweise auch die Anzahl der leicht- und schwerverletzten Personen reduziert. Auf die Anzahl der tödlich verletzten Verkehrsunfallopfer hat sich diese positive Tendenz aber leider nicht übertragen. Mit 13 Todesopfern mussten im vergangenen Jahr so viele Verkehrstote beklagt werden wie zuletzt vor 6 Jahren.

Auf allen Verkehrsträgern erfreulich weniger Verkehrsunfälle

Im Innerortsbereich setzt sich der positive Trend aus den Vorjahren fort. Die Verkehrsunfälle sanken hier um 74 auf 798 Unfälle, was einer Abnahme von 8,5% entspricht. Etwas weniger deutlich als im Vorjahr zeigt sich die Abnahme der Anzahl Unfälle mit Personenschaden. Diese reduzierte sich dennoch um 35 auf noch 406 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle im Ausserortsbereich (ohne Autobahn) ist gegenüber den Vorjahren deutlicher gesunken, im direkten Vergleich zum Vorjahr von 281 auf 226. Dies entspricht einer Abnahme von 19,6%. Derselbe erfreuliche Effekt ist hier auch bei den Unfällen mit Personenschaden festzustellen. Gegenüber dem Vorjahr sank die Unfallzahl von 133 auf 111.

Auf den Autobahnen ist der gleiche Trend festzustellen. Die Zahl der Verkehrsunfälle sank um 10,6%, von 274 auf 245. Wie bereits im Vorjahr fällt hier die Abnahme an Unfällen mit Personenschaden nicht ganz so markant aus wie im Innerorts- und Ausserortsbereich.

Weniger Unfälle wegen «Geschwindigkeit», mehr wegen «Alkohol»

Wie bereits in den Vorjahren ist auch im Jahr 2013 die Ursache «Missachten des Vortrittsrechts» wieder die häufigste Unfallursache im Kanton Solothurn. Bereits seit einigen Jahren ist die Unfallursache «Geschwindigkeit» nicht mehr unter den ersten drei Hauptursachen anzutreffen. Gegenüber dem Vorjahr konnte nochmals eine leichte Reduktion, von 149 auf 132 Ereignisse, erzielt werden. Es ist naheliegend, dass das positive Resultat mutmasslich in direktem Zusammenhang mit den konsequent durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen steht. Dennoch

bleibt zu beachten, dass diesem Aspekt weiterhin die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Anzahl Unfälle welche sich unter Alkoholeinfluss ereignet haben ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Sie erhöhte sich von 100 auf 117 Ereignisse. Im Jahr 2013 wurden durch die Polizei Kanton Solothurn wieder mehr alkoholisierte Verkehrsteilnehmer festgestellt.

Mit einem Anteil von 14,2% zählt die Altersgruppe der 20–24 Jährigen nach wie vor zu den häufigsten Verursachern von Unfällen mit Personenschaden.

Für Rückfragen: Bruno Gribi, Kommunikation und Medien, Telefon 032 627 71 12, medien.mail@kapo.so.ch
Medienmeldungen finden Sie unter www.polizei.so.ch. Bild/er unter Angabe der Quelle zur Veröffentlichung frei.